

mysteriös in den Menschen, Tieren und Pflanzen, in jedem Stein, in jedem geschaffenen oder ungeschaffenen Ding lebt. Wieder waren es Menschenmassen und Tierherden, Prunk und Moder, üppige Laster und ekelerregende Fäulnis, Anbetung des Erhabenen und fassungslose Qual, kurz alles, was mein Herz von jeher beschäftigt hatte. Aber im künstlerischen Ausdruck waren die neuen Sachen erheblich besser.

Ich verzichtete auf alle Abtönungen und Farben und pflegte ausschließlich die Federzeichnung. Meine künstlerische Art hatte ich nun ganz fest in der Hand und sie ist wohl noch durch äußere



Roter Umzug

Eindrücke angeregt, aber nicht mehr umgemodelt worden. Mit denselben errungenen Mitteln im Ausdruck immer einfacher und vertiefter zu werden, ist auch heute noch mein Streben.

Nach dem großen Sansara=Cyklus, kam mir die Idee, den Traum, wie er sich unmittelbar nach dem Aufwachen noch im Gedächtnis spiegelt, auf dem Bild festzuhalten. In einer großen »Traumserie«, an welcher ich mehrere Jahre arbeitete, fing ich zuerst mit meiner Zeichnung unmittelbare Traumstücke ein, nachdem ich dann hinter einige gleichsam komponierende Traumgesetze gekommen war, wählte ich immer mehr aus, und stellte aus den verschiedenen Einzeltraummotiven reiche Kompositionen zusammen. Ich lebte mich endlich ganz in dieses spukhafte, für manche überhaupt